

16 KOMMUNIKATION

trans aktuell 13/6. Juni 2008

Erfolg dank Pioniergeist

Flottenmanagement: Die Spedition Laknar aus Dortmund setzt seit vielen Jahren konsequent auf Telematik der Firma Navkon. Das senkt die Kosten und auch der Kundenservice hat sich verbessert.



In jedem LKW ist ein robuster Car-PC (Bild Oben) von Navkon eingebaut.

Man gewöhnt sich an das elektronische Flottenmanagement, irgendwann kann man gar nicht mehr ohne arbeiten.« Carsten Laknar, Juniorchef der 40 Lkw starken Spedition Laknar aus Dortmund, ist sich der Abhängigkeit bewusst, die moderne Informationstechnologie in einem Unternehmen schafft. Doch für ihn überwiegen ganz klar die Vorteile. »Eine Vorher-Nachher-Betrachtung ist zwar schwierig, weil wir in der Vergangenheit stetig gewachsen sind, aber wir gehen dennoch davon aus, dass wir jeden Monat etwa 30.000 Euro einsparen«, schätzt Laknar, der zusammen mit Bruder Eric die dritte Generation des Familienunternehmens verkörpert. Die zweite personifiziert Dieter Laknar. Der 70-jährige fährt Lkw seit er denken kann und setzt seit Jahrzehnten auf moderne Telekommunikationstechnik. »Schon vor dreißig Jahren haben wir mit Funk gearbeitet, um unsere Fahrer zu orten, später kamen Navigation und Flottenmanagement hinzu«, sagt der Seniorchef. Er ist es vor allem, der auch heute noch neugierig technische Neuerungen ins Unternehmen integriert. »Da bin ich manchmal offener als meine Söhne«, sagt er. Die Spedition Laknar, die sich auf Stahltransporte spezialisiert hat, wendet die Produkte des Mülheimer Unternehmens Navkon an. »Und zwar die ganze Palette«, wie Carsten Laknar betont.

Dazu gehören beispielsweise Ortung, Tracking, Auftragsübermittlung, Mauterfassung, Arbeitszeiterfassung oder die Erfassung der Lenk- und Ruhezeiten. »Sogar die Onlineübertragung der Fahrerkartendaten des digitalen Tachografen ist möglich«, sagt der Juniorchef. Besonderen Wert legt das Unternehmen auf die Widerstandsfähigkeit der Hardware. Denn gerade im Fahrercockpit geht es manchmal robust zu. »Aber die in den Lkw installierten Car-PC von Navkon kriegt man nicht so schnell kaputt«, sagt er. Kein Wunder also, dass die Geschäftsbeziehung zu Navkon schon lange währt. »Seit 20 Jahren arbeiten wir zusammen«, berichtet Urgestein Dieter Laknar. Dabei hat die Dortmunder nicht nur die Technik überzeugt. »Auch der Service ist sehr professionell. Immer wenn es Probleme gibt, ist Navkon schnellstmöglich zur Stelle – oft sieben Tage pro Woche«, sagt er. In der Tat bietet Navkon einen 24-Stunden-Service an, den die Firma ihren Kunden mittels Vertragshändlern und eigenen Außendienstlern im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung stellt. Bei der technischen Umsetzung wird Navkon von der Bonner Firma Infoware unterstützt. Sie liefert den Mülheimern beispielsweise das Kartenmaterial und andere Grunddaten für ihre Flottenmanagementlösung. Auch die Kunden der Spedition sind von den Möglichkeiten, die das Laknarsche Flottenmanagement bietet, erfreut. So können Sie über das Internet jederzeit sehen, wo sich die Lkw's, auf denen ihre Ladung liegt, befinden.

»Das hat uns nach Aussagen unserer Kunden einen wirklichen Wettbewerbsvorteil gebracht«, berichtet Carsten Laknar. Früher hingegen habe man oft im Dunklen getappt, wenn Kunden wissen wollten, wo sich die Fahrzeuge genau befinden. »Doch für die Unternehmen der Stahlindustrie ist die Information, wo sich ein Fahrzeug befindet und wie lange es eventuell noch dauert sehr wichtig, denn oftmals stehen sie unter immensem Termindruck.« Einen großen Schulungsaufwand hat das System nach Angaben der Laknars bei der Einführung nicht erfordert. Lediglich kleinere Schulungen wurden durch Navkon für Fahrer und Disponenten durchgeführt. »Das System ist wirklich einfach zu verstehen – sogar für Technikidioten wie mich«, scherzt Carsten Laknar. Lediglich die Bedienung der Navigation habe einigen Lkw-Lenkern am Anfang Probleme bereitet. Doch schnell seien die Vorteile des Systems deutlich geworden. So sehe man zum Beispiel, wann die Fahrzeuge wo sind. Fehler, wie falsche Stadt- und Straßennamen, die durch die händische Übermittlung der Aufträge immer wieder vorkamen, seien ganz verschwunden. »Heute erkennen wir zudem sofort, ob ein Fahrer eine Tour noch annehmen kann oder ob es vom Termin oder von den Lenk- und Ruhezeiten her zu knapp wird.« Auch die Chance des Umdisponierens bei Verspätungen sei heute viel eher gegeben. »Außerdem wissen wir, welcher Fahrer auf welchem Bock sitzt und welche Ladung er hinten drauf hat«, sagt der Juniorchef. Navkon setzt nach eignen Angaben sehr auf die Praxistauglichkeit seiner Produkte. Das können die Laknar-Leute bestätigen. »Wir waren oft mit die ersten, die eine neue Lösung ausprobiert haben. Da hat dann nicht immer alles auf Anhieb geklappt aber dafür konnten wir immer wertvolle Tipps in die Entwicklung einbringen, die uns schließlich das Arbeiten mit der neuen Technik erleichterten«, sagt Dieter Laknar. Navkons Preise halten sich im Rahmen. Die kleinste Lösung, rein für die Ortung von Lkw, kostet 700 Euro netto. Hinzu kommen Softwarekosten von 9,90 Euro pro Monat und Mobilfunkkosten von bundesweit acht Euro. Die Top-Lösung der Mülheimer in der Ortung, Mautberechnung, Gebietseingrenzung, Statusübermittlung, Auftragsvergabe und vieles mehr integriert sind, gibt es ab etwa 6.000 Euro zuzüglich 58 Euro pro Monat für die Software. Dazwischen ist alles möglich, denn der Kunde kann sich eine Lösung individuell zusammenstellen.

gw



Dieter (li.) und Carsten Laknar führen das Familienunternehmen mit 40 Lkw.

Die NAVKON - LÖSUNG

Das Flottenmanagementsystem, das bei der Spedition Laknar eingesetzt wird trägt den Namen Internetortung. Es handelt sich dabei um ein GPS-Ortungssystem, mit dem Lkw über das Internet beobachtet und verwaltet werden können. Leistungsmerkmale des Systems sind unter anderem:

- Fuhrparkmanagement
- Fahrtenbuch
- Disposition
- Einsatzortkontrolle
- Verfolgen der aktuellen Fahrtroute
- Erteilen von Fahraufträgen
- Archivieren der Touren
- Vermindern von Stand- und Leerzeiten